



Umwelterklärung 2018
der
katholischen Pfarrei Christkönig
Penzberg





Inhaltsverzeichnis

1. Die katholische Pfarrei Christkönig in Penzberg	3
2. Schöpfungsleitlinien.....	6
3. Umweltmanagementsystem	8
4. Umweltbilanz	10
5. Umweltaspekte	13
6. Portfolioanalyse.....	18
7. Portfoliomatrix	20
8. Umweltprogramm	21
9. Höhepunkte 2015 bis 2018.....	25
10. Lage und Einrichtungen	29
11. Gültigkeitserklärung.....	37
12. Impressum	38

1 Die katholische Pfarrei Christkönig in Penzberg

Ende des 18. Jahrhunderts wies der bayerische Berg- und Münzrat Mathias Flurl auf ernst zu nehmende Pechkohlevorkommen in Penzberg hin. Fast 170 Jahre lang sollte die Kohle die Geschichte Penzbergs maßgeblich beeinflussen.

Zu dieser Zeit bestand das heutige Stadtgebiet aus freiem Hügelland, Wäldern, Mooren und drei Bauernhöfen, die auf dem damaligen „Pönisberg“ standen. Bis zur Säkularisation im Jahre 1803 war es zu zwei Dritteln im Besitz des Klosters Benediktbeuern, das andere Drittel gehörte dem Angerkloster in München. Mit der Neuordnung des Staatsgebietes wurden 1808 Steuerdistrikte und damit die provisorischen Gemeinden gegründet. Die Penzberger Höfe wurden dem Distrikt St. Johannisrain zugeteilt.

Der eigentliche Stadtkern entstand im Jahre 1873. In diesem Jahr ließ das Bergwerk für die immer weiter wachsende Zahl der Bergleute eine Wohnkolonie errichten. Für die Seelsorge war in dieser Zeit der Antdorfer Pfarrer verantwortlich.

Nach dem verstärkten Kohleabbau wuchs die Siedlung stark an, von knapp fünfhundert Einwohnern 1852 auf 2270 Einwohner im Jahr 1880. 1889 wurde mit dem Kirchbau in Penzberg begonnen. 1891 wurde die Kirche St. Barbara zu Ehren der Patronin der Bergleute fertiggestellt. Im Jahre 1899 wurde die Pfarrei Penzberg gegründet.

Der Gemeindename St. Johannisrain wurde im Jahre 1911 in Penzberg geändert. 1919 erhielt Penzberg die Stadtrechte.

Die neugotische Barbarakirche wurde im 2. Weltkrieg zum Großteil zerstört. An ihrer Stelle wurde die Christkönigskirche errichtet, die 1951 eingeweiht wurde.



Penzberg um 1900



Auch nach dem 2. Weltkrieg expandierte Penzberg weiter, insbesondere der Stadtteil Steigenberg. Daher wurde im Jahre 1964 im Stadtteil Steigenberg die Pfarrei „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ gegründet - benannt nach einer berühmten Marienikone in Russland. In diesem Jahr wurde auch das neue Gotteshaus geweiht.

Am 30.Sep.1966 musste das Bergwerk geschlossen werden. Andere Energiequellen, wie z.B. Erdöl, waren eine zu starke Konkurrenz geworden. Durch die Stilllegung des Bergwerkes stand Penzberg mit einem Schlage vor einem kompletten Neuanfang. Doch schon bald konnten an der nördlichen Stadtgrenze einige größere Betriebe angesiedelt werden, so dass der Strukturwandel relativ reibungslos vonstatten ging.

Aus dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel ergaben sich veränderte Anforderungen an Infrastruktur und Bildungswesen. Der Grund- und Hauptschule schlossen sich Realschule und Gymnasium an.

Das heutige Penzberg hat ein vollkommen anderes Gesicht als früher. Heute ist die Stadt mit ca. 16.500 Einwohnern ein pulsierendes Mittelzentrum mit großer Bedeutung für sein Umland.

Die Entwicklung Penzbergs als attraktiver Industrie- und Gewerbestandort hält unvermindert an. Die Ansiedlung neuer sowie der Ausbau bestehender Unternehmen und das dadurch verursachte Bevölkerungswachstum stellen große Herausforderungen an die Stadt.

Die bis 2011 bestehende Pfarreiengemeinschaft Penzberg bestand aus den beiden Pfarreien „Christkönig“ und „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“.

Am 01.Jan.2012 wurde die Pfarreiengemeinschaft zu einer Pfarrei fusioniert. Der Name der neuen Pfarrei lautet „Pfarrei Christkönig, Penzberg“.

In den letzten Jahren vor der Fusion sind die beiden Pfarreien immer enger zusammengewachsen, sodass eine lebendige Pfarreiengemeinschaft mit einer großen Zahl an ehrenamtlichen Mit-

arbeitern entstand. Dazu hat wesentlich beigetragen, dass es in der Pfarreiengemeinschaft nur einen gemeinsamen Pfarrer und einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat gab.

Zur Pfarrei Christkönig gehört auch der Kindergarten St. Raphael, der sich unmittelbar neben der Kirche „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ befindet.

Am westlichen Ortsrand von Penzberg befindet sich die Filialkirche „St. Maria“ in Hub, die auch Hubkapelle genannt wird. Die Kapelle wurde 1630 erbaut. Mit der Gründung der Pfarrei Penzberg wurde Hub dieser zugeordnet.

Da die Kapelle nicht beheizt wird und dort nur selten Gottesdienste stattfinden, wurde die Kapelle im hier beschriebenen Umweltprogramm nicht aufgenommen.



Die „Hubkapelle“

Neben der katholischen Pfarrei Christkönig gibt es in Penzberg auch eine evangelisch-lutherische Kirchengemeinde. 1904 wurde der Grundstein zur evangelischen Kirche auf dem Schloßbichl gelegt.

Penzberg gilt für die rund 1000 Muslime der Stadt und der Umgebung seit der Einweihung ihrer Moschee im Jahre 2005 als Zentrum islamischen Glaubens im katholisch geprägten südlichen Oberbayern.

Sowohl zur evangelischen Kirchengemeinde als auch zur islamischen Gemeinde unterhält die katholische Pfarrei Christkönig ein sehr gutes Verhältnis.



2 Schöpfungsleitlinien

Gott hat uns Menschen seine Schöpfung anvertraut. Sie ist uns Gabe und Aufgabe zugleich. Deshalb stehen wir in der Verantwortung, ihr mit Ehrfurcht zu begegnen und sie zu bewahren.

Die Folgen der zunehmenden weltweiten Zerstörung unserer Umwelt sind vielfach nicht mehr reparabel. Dies erfüllt uns mit großer Sorge.

Im Hinblick auf nachkommende Generationen ist eine Umkehr zu einem Lebensstil, der sich der Nachhaltigkeit verpflichtet weiß, dringend notwendig.

Gerade als Christen sind wir deshalb aufgerufen, das uns Mögliche zu tun. Nachfolgende Leitlinien sollen die Grundlagen unseres Handelns sein.

1. Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Dies verpflichtet uns zum Einsatz für den Erhalt der Schöpfung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Pfarrei Christkönig in Penzberg betrachten deshalb den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns zur Einhaltung der rechtlichen Vorgaben und tragen zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes bei.

2. Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen der Einen Welt.

Wir wollen in der katholischen Pfarrei mit den Rohstoffen dieser Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Einen Welt geht. Wir wollen von Erfahrungen lernen und umweltfreundliche Techniken aufnehmen.

3. Wir achten darauf, wie sich unsere Entscheidungen auf künftige Generationen auswirken werden.

Wir berücksichtigen die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme. Wir tragen der Tatsache Rechnung, dass die Vorräte an Erdöl und Erdgas nur noch für wenige Generationen reichen. Wir möchten Entscheidungen treffen, die „nachhaltig“ sind, d.h. sie sollen sich nicht negativ auf das Leben künftiger Generationen auswirken. Deshalb setzen wir uns für regenerative Energiegewinnung ein.

4. Wir fördern einen gesunden Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Wir achten bei Renovierung und Ausstattung der Räume auf umweltfreundliche Materialien. Kirchliche Grundstücke und Gebäude sollen Lebensmöglichkeiten für Pflanzen und Tiere bieten.

5. Wir möchten Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbaren.

Wir streben nach Konzepten und Modellen, Umweltschutz wirtschaftlich zu gestalten. Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit wirtschaftlich vertretbarer Technik schont die Umwelt und spart Kosten. Bei langfristig wirkenden Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbare Entwicklung der Energiekosten sowie die Kosten, welche aus Umweltschäden resultieren.



6. Wir suchen bei unseren Vorhaben die Wege, welche die Umwelt am wenigsten belasten.

Wir vereinbaren ein Umweltprogramm und betreiben ein Umweltmanagement, für welches Verantwortliche benannt werden. Wir erstellen regelmäßig unsere Ökobilanz. Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeitenden und die Öffentlichkeit. Wir überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltprogramm.

7. Wir behandeln die Themen Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung im Kindergarten, in der Verkündigung und in unseren Kreisen und Gruppen.

Wir erarbeiten gemeinsam mit Leiterinnen und Leitern von Gruppen beispielsweise einen verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Wasser, Strom und Müllentsorgung. Wir vermitteln unsere Anliegen auch Gruppenmitgliedern und Besuchern unserer Veranstaltungen.

8. Wir handeln in Solidarität als Teil der einen Welt.

Beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen für unsere Pfarrei achten wir auf ökologische und soziale Bedingungen und die Auswirkungen ihrer Herstellung und Erbringung. Wir bevorzugen daher umweltschonende Produkte sowie regionale Anbieter und Waren aus „Fairem Handel“.

9. Wir tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus.

Wir verstehen uns als Teil einer weltweiten ökologischen Lerngemeinschaft.

Die Schöpfungsleitlinien wurden vom Pfarrgemeinderate am 28.Sep.2010 und von der Kirchenverwaltung am 22.Juli.2010 beschlossen.



3 Umweltmanagementsystem

Unsere Pfarrei hat sich für eine Beteiligung an EMAS (Eco Management and Audit Scheme) entschieden. EMAS ist ein „Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung“ der Europäischen Union, auch bekannt als EU-Öko-Audit-Verordnung. Die Bedingungen und Regeln sind in der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25.Nov.2009 festgelegt. Eine Beteiligung von Organisationen ist freiwillig. Die externe Validierung erfolgt durch einen zugelassenen Umweltgutachter.

Zur Erreichung unserer Umweltziele führte unsere Pfarrei ein Umweltmanagementsystem ein, das eine systematische, strukturierte und nachweisbare Verbesserung ihrer Umweltleistung ermöglicht. Das Umweltmanagementsystem beinhaltet die Punkte Planung, Ausführung, Kontrolle und Optimierung:

Planung Erfassung der relevanten Umweltaspekte und Bewertung ihrer Auswirkungen. Festlegung der Umweltschutzziele.

Ausführung Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen des Umweltprogramms.

Kontrolle Überwachung der Prozesse, durchführen von internen Audits und Managementreview, Überprüfung rechtlicher und weiterer Anforderungen sowie der Umweltleitlinien, ebenso Veröffentlichung der Umweltleistung, d.h. des Erfolgs in Bezug auf die Umweltschutzmaßnahmen, Validierung des Systems durch Umweltgutachter.

Optimierung Laufende Überprüfung der Prozesse und gegebenenfalls Korrektur.

Das Umweltmanagementsystem legt Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Umweltschutz in unserer Pfarrei fest.

Eine zentrale Rolle kommt dabei dem Umweltteam zu. Hier sind Personen aus verschiedenen Bereichen der Pfarrei vertreten, bzw. werden vom Umweltteam im Bedarfsfalle mit in die Beratung einbezogen. Wichtige Entscheidungen werden dem Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung vorgelegt.

Umweltteam

Das Umweltteam versteht sich als eine Arbeitsgruppe des Pfarrgemeinderates. Seine Aufgaben sind:

- Erstellung der Umwelterklärung
- Planung und Umsetzung des Umweltprogramms
- Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Anregung zur Information und zur Fortbildung
- Information der Öffentlichkeit über das Umweltprogramm

Umweltbeauftragter

- leitet das Umweltteam
- überprüft die Einhaltung und das Erreichen der Ziele
- ist Ansprechpartner zum Thema Umwelt für alle Gemeindemitglieder

Pfarrgemeinderat

Die gewählten Mitglieder, der Pfarrer und die hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter beraten über die seelsorgliche Situation der Gemeinde sowie auch den Umgang mit der Umwelt betreffenden Fragen.

Der Pfarrgemeinderat stellt Weichen für die Zukunft und engagiert sich in verschiedenen Arbeitsgruppen und Projekten. Gemeinsam mit der Kirchenverwaltung genehmigt der Pfarrgemeinderat die Umwelterklärung.

Kirchenverwaltung

Als gewähltes Gremium trägt die Kirchenverwaltung zusammen mit dem Pfarrer als Vorstand die Verantwortung in den finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten der Pfarrei.

Gemeindemitglieder, Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter, Gruppen und Verbände

- werden über die Arbeit des Umweltteams informiert
- fördern aktiv die „Bewahrung der Schöpfung“
- geben Rückmeldung und richten Vorschläge an das Umweltteam

Aufbauorganisation der Pfarrei Christkönig



4 Umweltbilanz

Durch die tägliche Arbeit in unserer Pfarrei entstehen zwangsläufig direkte und indirekte Umweltauswirkungen. Diese werden in einer Umweltbilanz festgehalten und in Kennzahlen deutlich gemacht, die jährlich fortgeschrieben werden. Damit kann im Zeitvergleich die Entwicklung verfolgt werden. Die Kennzahlen sind gemeinsam mit einer Bewertung der verschiedenen Aspekte eine wichtige Grundlage für das Umweltprogramm.

Kernindikatoren von 2015 bis 2017 (zuletzt erfasstes Jahr)

Kernindikator	Bezugsgröße	2015			2016			2017		
		Verbrauch	Betr.Größe 1 VZÄ	Verbr./ VZÄ	Verbrauch	Betr.Größe ¹ VZÄ	Verbr./ VZÄ	Verbrauch	Betr.Größe 1 VZÄ	Verbr./ VZÄ
1 Energieeffizienz										
Wärmeenergie	MWh/a	372,8	203	1,84	398,3	208	1,92	429,6	211	2,04
Stromenergie ²⁾	MWh/a	49,1	203	0,24	48,8	208	0,23	49,3	211	0,23
Anteil erneuerb.Energie	%	11,6			10,9			10,3		
2 Materialeffizienz										
Schreibpapier	t/a	0,8	203	0,004	0,8	208	0,004	0,8	211	0,004
3 Wasser										
Wasser	m ³ /a	1.193	203	5,89	907	208	4,36	991	211	4,70
4 Abfall										
Wertstoffe	t/a	21,2	203	0,10	21,2	208	0,10	21,2	211	0,10
Bio / Kompost	m ³ /a	9,3	203	0,05	9,3	208	0,04	9,3	211	0,04
Restmüll	m ³ /a	11,8	203	0,06	11,8	208	0,06	11,8	211	0,06
5 Emissionen										
Klimagase CO ₂	t/a	93,0	203	0,46	99,5	208	0,48	107,4	211	0,51
sonst. Schadgase ⁴⁾	t/a									
6 Biol. Vielfalt										
		Verbrauch	Gesamtfläche	Anteil %	Verbrauch	Gesamtfläche	Anteil %	Verbrauch	Gesamtfläche	Anteil %
Fläche bebaut	m ²	6.358	19.668	32,33	6.358	19.668	32,33	6.358	19.668	32,33
Fläche teilversiegelt	m ²	1.617	19.668	8,22	1.617	19.668	8,22	1.617	19.668	8,22
			VZÄ			VZÄ			VZÄ	
7 Gemeindegröße										
Mitglieder		6.730			6.636			6.504		
Nutzfläche beheizt	m ²	7.145			7.145			7.249		
Seelsorger		1		1,0	1		1,0	1		1,0
MA Kirchenbereich		7		7,0	8		8,0	8		8,0
MA Kindergarten		23		23,0	30		30,0	34		34,0
MA ehrenamtlich		445		11,4	426		10,9	412		10,6
Kirchenbesucher		23.322		27,2	25.194		29,4	22.880		26,7
Besucher Pfarrzentr. ⁵⁾		5.400		12,6	5.400		12,6	5.400		12,6
betreute Kinder ganzt.		114		114,0	112		112,0	111		111,0
betreute Kinder halbt.		13		6,5	8		4,0	14		7,0
Vollzeitäquivalente				202,7			207,9			210,8



Definitionen / Annahmen		
Vollzeitäquivalent	h/Jahr	1716
Kirchenbesucher	h/Besuch	2
Ehrenamtliche	h/Jahr	44
Besucher im Pfarrzentrum	h/Besuch	4

- 1) Die Zahl der Vollzeitäquivalente ist die Summe aller Nutzungsstunden in der Einrichtung durch Mitarbeiter, Besucher ect. im Verhältnis zu 1716 Jahresstunden (Vollzeitkraft)
- 2) Aus Strommix von Kernkraft, erneuerbaren Energien, Fossilen und sonstigen Energieträgern.
- 3) Gefährliche Abfälle fallen im Gemeindeverbund nicht an.
- 4) Eine Ausweisung anderer Gase ist nicht möglich, da keine Messverpflichtung vorliegt.
- 5) Teilweise geschätzt

Begründungen und Nachweise:

- Die Energieeffizienz ergibt sich aus der Summe des absoluten jährlichen Heizenergieverbrauchs und des absoluten Stromverbrauchs.
- Anteil regenerativer Energien ist in % des Gesamtverbrauches anzugeben.
- Bei Wasser wird der absolute Verbrauch bei Frischwasser angegeben.
- Bei Abfall fordert die EMAS III-Verordnung eine Angabe in t. Da in den kirchlichen Einrichtungen und Gemeinden i.d.R. haushaltsähnliche Mengen anfallen, die nicht gewogen werden, erfolgt die Angabe in l.
- Bei den „Gefährlichen Abfällen“ ist eine Angabe notwendig. Wenn – was die Regel ist – keine genauen Angaben vorliegen, fügen Sie einen Satz ein in der Art: „Gefährliche Abfälle fallen nur in kleinen Mengen an. Das Jahresaufkommen kann nur geschätzt werden und liegt unter 10 kg. (oder ähnlich)“.
- Bei Biologischer Vielfalt ist die bebaute und versiegelte Fläche anzugeben. Dieser Wert wurde bei der Umweltbestandsaufnahme aus den Plänen oder eigenen Messungen ermittelt.
- Bei Emissionen werden die erzeugten CO₂ – Äquivalente (andere Bestandteile der Abgase werden in CO₂ umgerechnet). Die Ermittlung erfolgt auf Basis der GEMIS Datenbank (vgl. Leitfaden) ermittelt.

Eine Ausweisung anderer Schadstoffe wird als nicht notwendig betrachtet. Die dafür erforderlichen Daten und Messungen sind bei Kleinfeuerungsanlagen i.d.R. nicht zugänglich, bzw. nur mit hohen, nicht zu rechtfertigenden Mehrkosten verbunden.



Gebäudekennzahlen

Stromverbrauch (KWh)	2013	2014	2015	2016	2017
Christkönig Pfarrhaus	6.705	6.703	6.819	6.333	6.450
Christkönig Barbara-Haus	14.502	11.354	9.364	9.618	9.622
Christkönig Kirche/Johannis-Haus	14.738	10.521	13.486	12.796	12.306
ULFvW Kirche und Pfarrheim	3.265	2.515	2.821	2.880	2.989
Kindergarten St. Raphael	15.615	15.594	16.579	17.174	17.891
Summe in kWh	54.825	46.687	49.069	48.801	49.258

Wärmeenergie (KWh)	2013	2014	2015	2016	2017
Christkönig Pfarrhaus	68.896	54.382	58.498	64.429	68.700
Christkönig Barbara-Haus	59.870	41.201	68.015	75.764	74.313
Christkönig Kirche/Johannis-Haus	150.759	108.569	126.132	128.593	137.769
ULFvW Pfarrheim	50.378	34.421	34.197	39.543	45.646
ULFvW Kirche (Sitzheizung)	5.080	3.580	3.700	4.900	4.500
Kindergarten St. Raphael	83.865	72.408	82.224	85.089	98.698
Summe in kWh	418.848	314.561	372.766	398.318	429.626

Wasserverbrauch (cbm)	2013	2014	2015	2016	2017
Christkönig Pfarrhaus	348	387	332	172	158
Christkönig Barbara-Haus	113	78	89	92	86
Christkönig Kirche/Johannis-Haus	101	43	60	66	75
ULFvW Kirche und Pfarrheim	97	40	31	34	49
Kindergarten St. Raphael	549	587	681	543	623
Summe	1.208	1.135	1.193	907	991



5 Umweltaspekte

Im Rahmen der Umweltprüfung wurden die direkten und indirekten Umweltaspekte ermittelt, eine Bewertung an Hand der unten beschriebenen Kriterien durchgeführt und das Ergebnis grafisch dargestellt. Die Beschreibung der Aspekte erfolgt gemeinsam mit deren Bewertung.

Bewertungskriterien

Die Bewertung der Umweltaspekte ist Voraussetzung für die Erstellung eines Umweltprogramms mit konkreten Maßnahmen, die zu einer wesentlichen Umweltentlastung beitragen.

Folgende Kriterien wurden herangezogen:

- Einhaltung der Normen des Umweltsrechts
- Bewertung des Risiko-/Störfallpotenzials
- Mengenmäßiger Beitrag der Gemeinde zu einem Umweltproblem
- Anfälligkeit der Umwelt
- Allgemeine Einschätzung eines Umweltproblems
- lokale-regionale-globale Bedeutung
- Interne Meinung der Mitarbeitenden
- Stand der Technik / wirtschaftliche Machbarkeit von Verbesserungen

Heizenergie

Ein wesentlicher Umweltaspekt ist die Emission des Klimagases CO₂ durch die Beheizung der Gebäude in unserer Pfarrei.

Bis auf eine elektrische Sitzplatzbeheizung in der Steigenberger Kirche werden alle Gebäude mit Erdgas beheizt. Die Heizungsanlage des Barbara-Hauses wurde im Januar 2018 erneuert.

Das Pfarrhaus (Sigmundstraße) wurde im Zuge der Gebäudesanierung 2003 mit einem Niedertemperaturkessel ausgestattet. Im Jahr 2015 wurde das Dachgeschoß als Wohnung ausgebaut und das gesamte Dach isoliert.

Die Christkönigskirche und das Johannis-Haus verfügen über eine gemeinsame Heizungsanlage älterer Bauart (Umluftheizung, 1985). Diese Heizungsanlage wird in Kürze erneuert. Ein entsprechendes Angebot liegt bereits vor.

Das Pfarrheim „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ sowie der benachbarte Kindergarten wurden im Jahr 2002 von Öl- auf Gasheizung mit Niedertemperaturkessel umgestellt. Die Kellertanks wurden fachgerecht entsorgt.

Der in 2012 erstellte Anbau (Mehrzweckraum) des Kindergartens St Raphael wird über die existierende Heizung des Kindergartens beheizt. Im Januar 2017 wurde eine zusätzliche Krippen-Gruppe eröffnet.

Alle Heizungsanlagen sind mit Außentemperaturfühlern und Zeitschaltung ausgestattet.

Das Gas wird von Erdgas-Südbayern bezogen.

Strom

Der zweite wesentliche Umweltaspekt in unserer Pfarrei ist die mit dem Stromverbrauch verbundene Emission des Klimagases CO₂.

Die Beleuchtungskörper der Christkönigskirche wurden in den letzten Jahren zum größten Teil mit LED-Lampen ausgestattet. Im Barbara-Haus des Pfarrzentrums Christkönig sind weitgehend Energiesparlampen installiert. In mehreren Bereichen wurden Bewegungs- bzw. Präsenzmelder installiert.

Die Büros des Pfarrhauses sind gemäß Bildschirmarbeitsplatzverordnung mit modernen blendfreien Leuchten ausgestattet. Mit Hilfe von schaltbaren Steckerleisten wird sichergestellt, dass die Bürogeräte keinen Standby-Strom verbrauchen. Im Außenbereich wurde bereits zum Teil auf LED-Beleuchtung umgestellt.

Alle Gebäude werden seit 2013 mit Strom aus regenerativen Quellen versorgt. Ausnahme davon ist die Sitzheizung in der Kirche „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“. Der Öko-Strom wird von LEW, Bayernwerk und Vattenfall bezogen. Der Strom für die Sitzheizung wird vom Bayernwerk bezogen.

Um das Anliegen der Nachhaltigkeit und der Bewahrung der Schöpfung zu bekräftigen, wurde im Dezember 2009 auf den Dächern des ehemaligen Steigenberger Pfarrhauses und des Kindergartens St. Raphael eine Photovoltaikanlage (40 kWp) errichtet.



Auf Initiative des Umweltteams der Pfarrei Christkönig wurde im Juli 2014 auf dem Dach der Kirche „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ eine Photovoltaik-Anlage errichtet.

Die Anlage wurde von der Energiegenossenschaft "EnergieVISION" gebaut. Die Anlage hat eine Leistung von ca. 100 kW-Peak. Mit dem produzierten Strom wird der Kindergarten St. Raphael versorgt.

Neben der Bischöflichen Finanzkammer hat auch die Kirchenverwaltung der Pfarrei Christkönig dem Pachtvertrag mit dem die "EnergieVISION" das Kirchendach von der Kirchenstiftung mietet, zugestimmt.

Die kirchlich orientierte Energiegenossenschaft „EnergieVISION“ versteht sich selbst nicht als ein Unternehmen, in dem die Rendite im Vordergrund steht. Die Förderung einer nachhaltigen Energieversorgung setzt jedoch einen klaren Schwerpunkt. Eine Besonderheit stellt die ebenfalls in der Satzung festgeschriebene Förderung kirchlicher oder karitativer Zwecke dar.

Das Umweltteam hat am 23. Juli 2014 für alle interessierte Bürgerinnen und Bürger von Penzberg eine Informationsveranstaltung zu der Photovoltaikanlage durchgeführt. Dabei bestand auch die Möglichkeit, sich über die Energiegenossenschaft „EnergieVISION“ sowie einer Beteiligung an der Genossenschaft zu informieren.



Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Kirche „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“

Wasser

Der Wasserverbrauch in der Pfarrei liegt derzeit bei ca. 1000 cbm.

Gebäude

Bei der Sanierung des Pfarrhauses in der Sigmundstraße (Baujahr 1955) im Jahr 2003 wurden alle Fenster und Türen ausgetauscht. Auf eine Isolierung der Außenwände sowie des Dachs wurde aus Kostengründen verzichtet. Als eine Maßnahme des Umweltprogramms wurde 2010 die Kellerdecke gedämmt.

Im Johannis-Haus wurden im Jahr 1998 alle Fenster erneuert. Auch in diesem Gebäude fehlt eine Außen- und Dachisolierung.

Das Barbara-Haus (Baujahr 1995) ist in einem guten baulichen und energetischen Zustand.

Im Zuge einer Generalsanierung des Kindergartens St. Raphael im Jahr 2002 wurden die Außenwände sowie das Dach isoliert. Die Fenster und Türen wurden gemäß den energietechnischen Richtlinien erneuert. Die Decke des 2012 erstellten Anbaus wurde mit Naturprodukten isoliert.

Im Gebäude des Pfarrheims „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ in Steigenberg sind die Außenwände und das Dach nicht isoliert.

Im Pfarrheim „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ wurden 2011 die Türdichtungen erneuert.



Beschaffung

Der Materialfluss in unserer Pfarrei ist sehr gering. Die Hauptlieferanten werden laufend auf die geplante EMAS-Zertifizierung hingewiesen. Das Essen im Kindergarten St. Raphael wurde 2013 auf größtenteils Bio-Produkte aus der Region umgestellt.

Abfall

Die Abfallmenge in unserer Pfarrei kann als gering eingestuft werden. Durch die Abfallordnung des Kreises Weilheim sind wir gehalten, Wertstoffe vom Restmüll zu trennen, um Ressourcen zu schonen und Gefahrstoffe einer kontrollierten Entsorgung zuzuführen.

Als größere Einzelmengen fallen Papier und Grünschnitt an. Durch die Umstellung des Essen für den Kindergarten St. Raphael sowie des in 2013 eröffneten Kinderkartens St. Franziskus auf Bio-Produkte konnten die Küchen- und Essensabfälle drastisch reduziert werden.

Die Abfälle werden strikt getrennt gesammelt und einer geordneten Wiederverwertung zugeführt. Der verbleibende Restmüll wird über den kreiseigenen Abfallwirtschaftsbetrieb entsorgt.

Papier

Es wird Recyclingpapier verwendet (blauer Engel). Die Kirchenanzeiger und die Veranstaltungsübersicht sind im Internet eingestellt, wodurch die Menge an Papier reduziert werden kann. Die Einladungen und Protokolle zu Pfarrgemeinderats- und Kirchenverwaltungssitzungen werden per E-Mail versandt. Dies gilt auch für die Kommunikation mit den übrigen Gruppen der Pfarrei. Das Toilettenpapier wurde 2013 auf Recycling-Papier (blauer Engel) umgestellt. Außerdem werden in allen Gebäuden Recycling-Papierhandtücher verwendet.

Außenanlagen

Derzeit befindet sich zwischen dem Barbara-Haus und dem Pfarrhaus Christkönig eine Baustelle. Hier entsteht der neue Kindergarten St. Franziskus, der den provisorischen Kindergarten in Steigenberg in 2019 ablösen wird.

In Steigenberg sind knapp 60% der Gesamtfläche nicht versiegelt. Die im Mai 2010 angelegte Blumenwiese wurde zu einem nicht versiegelten Parkplatz für den 2013 errichteten provisorischen Kindergarten St. Franziskus umgestaltet.

Die Außenanlagen werden ohne Einsatz von schädlichen Materialien wie Pestizide, Insektizide und andere Chemikalien durch eigene Mitarbeiter gepflegt.

Das Regenwasser der Dächer von der Christkönigskirche, dem Barbara-Haus und dem Pfarrhaus werden entsprechend der Gemeindegatzung in die Kanalisation geleitet.

In den letzten Jahren wurden unter dem Aspekt der Biodiversität vorwiegend einheimischen Gewächse (Büsche und Bäume) gepflanzt.

Im Kindergarten St. Raphael wurde 2011 ein Hochbeet für den Anbau von Gemüse angelegt.

Reinigung

Die Reinigung unserer Gebäude erfolgt durch angestellte Kräfte und eine Fremdfirma. Die verwendeten Putzmittel sind ökologisch unbedenklich.



Gefahrstoffe

Gefahrstoffe werden nur dort, wo sie unbedingt notwendig sind, eingesetzt und in sehr geringem Umfang gelagert. Kleinmengen an Kraftstoffen und Ölen werden in Auffangwannen gelagert, um unbeabsichtigte Einleitungen ins Grundwasser zu vermeiden.

Für Pfarrfeste und Jugendzeltlager wird in unserer Pfarrei ein gewisses Kontingent an Gasflaschen bevorratet. Hierfür wurde ein geeigneter Aufbewahrungsort gefunden, womit gewährleistet ist, dass die Gasflaschen stets ordnungsgemäß gelagert werden.

Lärm

Lärmprobleme nach außerhalb treten nur gelegentlich bei Veranstaltungen auf (An- und Abfahrt der Besucher, Partys etc.). Die Gäste werden durch die Benutzungsordnung auf das Problem hingewiesen.

Verkehr

Die durch unsere Gemeindegemeinschaft verursachte Fahrzeugemission ist gering. Die Hauptmenge entsteht durch An- und Abfahrten der Lieferanten, Besucher und Mitarbeiter zu unseren Einrichtungen.

Bildung

In den letzten Jahren wurde das Bildungsangebot unserer Pfarrei bezüglich der Erhaltung der Schöpfung und des Umweltschutzes deutlich ausgebaut. Beispiele dafür sind die alle zwei Jahre stattfindenden Schöpfungstage (erstmalig im Oktober 2012), die seit 2014 durchgeführten Aktionen zum Thema Fairtrade sowie Vorträge zur Vermeidung von Plastik in 2018.

Kommunikation

Für die Kommunikation setzt das Umweltteam die bereits existierenden Medien der Pfarrei ein: Gottesdienst, Vorträge, thematischen Aktionen, Kirchenanzeiger, Pfarrzeitung, Schaukasten, Internet und lokale Zeitungen.

Einladungen und Protokoll der Umweltteam-Sitzungen werden per E-Mail verteilt.

Rechtsvorschriften

Wesentliche Aspekte umweltrelevanter Rechtsvorschriften in unserer Gemeinde sind die Sicherheitsvorschriften hinsichtlich Arbeitssicherheit sowie Auflagen und Verordnungen örtlicher und überörtlicher Behörden. Zur Einhaltung der Gesetzesvorgaben führen wir ein Rechtskataster, das regalmäßig aktualisiert wird. Etwaige Änderungen werden durch Anweisungen, Betriebsvorschriften, Satzungen und Verträge berücksichtigt. Es erfolgt turnusmäßig eine Begehung durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit der kirchlichen Stiftungsaufsichtsbehörde des Bistums Augsburg.



6 Portfolioanalyse

In der Portfolioanalyse werden die Umweltaspekte hinsichtlich ihrer Umweltrelevanz, des Verbesserungspotentials und ihres Anteils an der Umweltleistung bewertet.

Die Novellierung der EMAS-Verordnung (EMAS IV) fordert eine Risikobewertung, die anhand der folgenden Bewertungstabelle durchgeführt wurde. Die resultierende Risikokennzahl entspricht der Priorisierung, die im Umweltprogramm zu entsprechenden Maßnahmen führt.

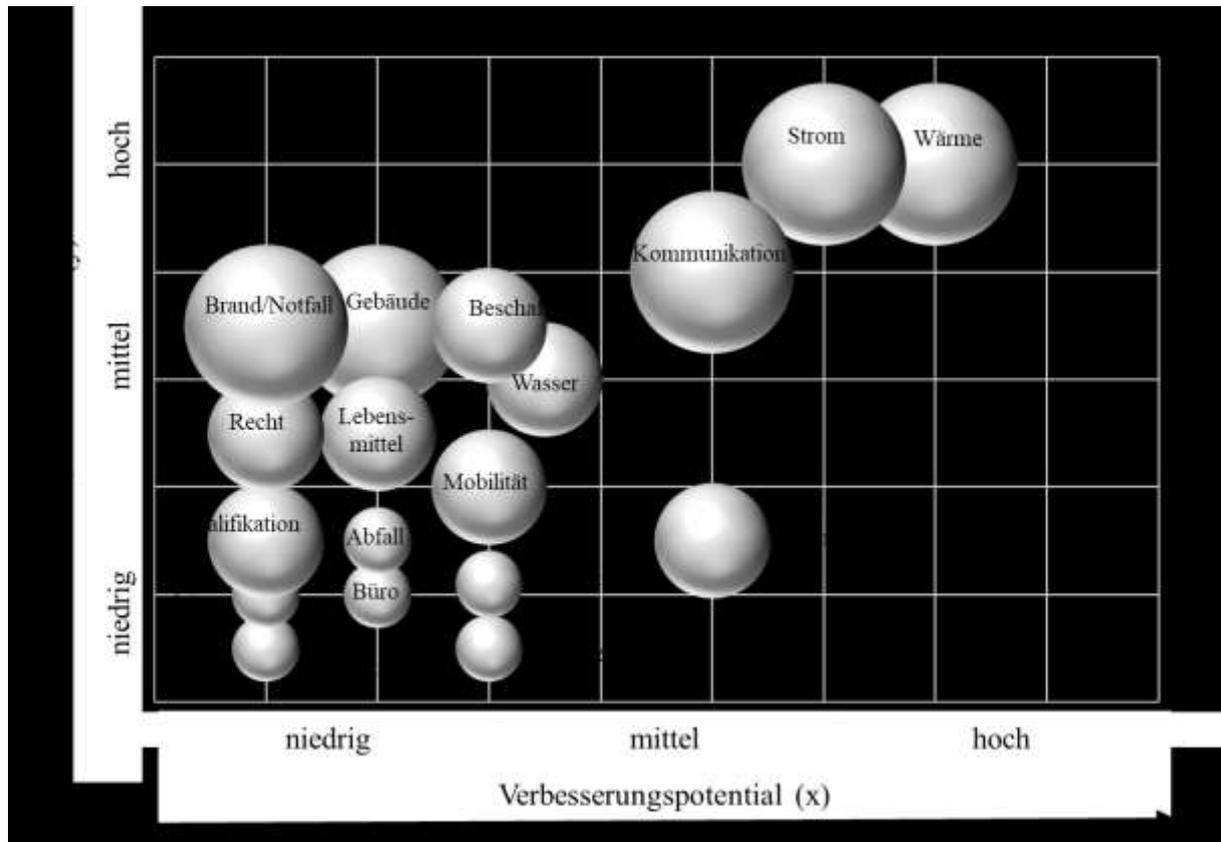
Umweltrelevanz Y / Verbesserungspotenzial X / Gewichtung an der Umweltleistung Z / Risikokennzahl RKZ					
Umweltaspekt	Y (1-10)	X (1-10)	Z (3-1)	RKZ (Y*X*Z)	Begründung
Gebäude	7	2	3	42	Hohe Umweltrelevanz, jedoch wenig Änderungsmöglichkeiten (z.T. Denkmalschutz, hohe Investitionen)
Außenanlagen	3	5	2	30	Nach dem Umzug des Kindergartens St. Franziskus in ein neues Gebäude können die Außenanlagen in ULF neu gestaltet werden.
Wärmeenergie	10	7	3	210	Im Januar 2018 wurde die Heizung im Barbarahaus erneuert. Die Heizung in der Kirche Christkönig mit Johannishaus wird in Kürze erneuert.
Strom	10	6	3	180	Auf dem Dach des Pfarrhauses Christkönig soll eine Photovoltaik-Anlage installiert werden. Derzeit ist der Brunnen auf dem Kirchplatz nicht in Betrieb. Bei einer Neugestaltung muss auf den Stromverbrauch geachtet werden.
Wasser/ Abwasser	6	3	2	36	Derzeit wird für den Brunnen auf dem Kirchplatz ein neues Konzept erarbeitet.
Abfall	3	2	1	6	Sehr niedriges Aufkommen. In ULF haben wir einen neuen Ständer für Opferkerzen. Vorteil: Die Behälter für die Kerzen sind wiederverwertbar, bisher mussten die Aluminiumhüllen entsorgt werden.
Ausstattung/ Einrichtung	1	1	1	1	kein Handlungsbedarf



Umweltrelevanz Y / Verbesserungspotenzial X / Gewichtung an der Umweltleistung Z / Risikokennzahl RKZ					
Umweltaspekt	Y (1-10)	X (1-10)	Z (3-1)	RKZ (Y*X*Z)	Begründung
Büromaterial	2	2	1	4	Bereist auf Recyclingpapier umgestellt. Einladung per Mail.
Reinigung	2	3	1	6	Bereits wenig Reinigungsmittel im Einsatz, umweltfreundlich, sparsamer Umgang mit Streusalz
Lebensmittel	5	2	2	20	Lebensmittel in Kindergarten sind bereits auf Bio-, regional und saisonal umgestellt.
Mobilität	4	3	2	24	Viele Gottesdienstbesucher kommen mit dem Auto oder mit dem Fahrrad. Kinder werden von Eltern zum Kindergarten gebracht. Kein Handlungsbedarf.
Lärm	2	1	1	2	Kein Handlungsbedarf
Kommunikation	8	5	3	120	Bereits viele öffentliche Veranstaltungen des Umweltteams. Vorträge bei kirchlichen Gruppen steht aus.
Qualifikation	3	1	2	6	Ersthelfer, Sicherheitsbeauftragter
Beschaffungswesen	7	3	2	42	Wir beziehen bereits Ökostrom. Recyclingpapier wird bereits verwendet.
Kapitalwesen Behörde Versicherungen	1	3	1	3	Kein Handlungsbedarf
Recht	5	1	2	10	Dokumentation, Organisation
Brand/ Notfall	7	1	3	21	Regelmäßige Überprüfungen, Sicherheitsbegehungen, Instandhaltungen (Feuerlöscher, elektrische Geräte, Heizung, Feuerstättenschau, Glockenanlage, Blitzschutzanlage)

Stand: 11.Oktober 2018

7. Portfoliomatrix



Stand: 11.Oktober.2018



6 Umweltprogramm

Im Umweltprogramm sind die Umweltziele, Maßnahmen zum Erreichen dieser Ziele, die Verantwortlichkeiten und der Zeitrahmen bis zur Zielerreichung aufgeführt. Das Umweltprogramm dient auch dazu, die Umweltpolitik der Pfarrei zu konkretisieren und somit umsetzbar zu machen. Es werden messbare Ziele festgelegt und diesen konkreten Maßnahmen zugeordnet. Zusätzlich sind Verantwortliche für die Umsetzung benannt und die Zeitvorgaben für die Abarbeitung der Maßnahmen gesetzt.

Umweltprogramm bis Ende 2018

Thema	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich	Stand
Wärme	Energieverbrauch für Wärme um 5% reduzieren gegenüber Durchschnittswert von 2009 bis 2013	Dez 2018	Umweltteam	Verbrauch soll durch neue Heizungsanlagen im Pfarrzentrum Christkönig reduziert werden.
	neue Heizungsanlage im Pfarrzentrum Christkönig (Barbara-Haus)	Jan 2018	S, Kohs, M. Fischer	Aktion erledigt
	Konzept für Ausschreibung für neue Heizung in Christkönig-Kirche erstellen	Dez 2018	S, Kohs, M. Fischer	Aktion erledigt
Strom	Stromverbrauch um 5% reduzieren gegenüber 2013	Dez 2018	Umweltteam	Verbrauch soll durch Einsatz von LED-Lampen und neue Pumpen reduziert werden. Aktion erledigt
	In der Kirche LED Lampen einsetzen	Dez 2018	M. Fischer	Aktion erledigt
Beschaffung	ULF: Umstellung Opferkerzen in Behälter, die wiederwertbar sind (keine Aluminiumhüllen)	Aug 2018	M. Fischer	Aktion erledigt
	Christkönig: Umstellung Opferkerzen in Behälter, die wiederwertbar sind	Dez 2018	M. Fischer	



Thema	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich	Stand
Bildung & Verkündigung	Schwerpunkthema für 2018 festlegen	Jan 2018	Umweltteam	Das Schwerpunkthema für 2018 lautet „Plastik“. Aktion erledigt
	Aktion zu fairem Handel zur Fußball WM	Juni 2018	Umweltteam & Fairtrade Steuerungsteam	Torwandschießen mit Penzberger Schulen mit fair gehandelten Bällen am 23.Juni 2018 Aktion erledigt
	Vortrag zum Thema Plastik organisieren	Juli 2018	Umweltteam	Vortrag am 19.Juli 2018 „Besser leben ohne Plastik“ Aktion erledigt
	Bei Pfarrfest Quiz zu fairem Handel durchführen	22.Juli 2018	Umweltteam mit Fairtrade Steuerungsteam	Aktion erledigt
	Kino-Film „Der Preis der Mode“ im Penzberger Kino zeigen.	Juli 2018	Umweltteam	Aktion erledigt
	Vierter Schöpfungstag gemeinsam mit Fairtrade-Steuerungsteam zum Thema Plastik und fairem Handel durchführen	14.Okt. 2018	Umweltteam mit Fairtrade Steuerungsteam	11.Okt.2018: Vorbereitung ist abgeschlossen
	Gemeinsam mit dem Fairtrade-Steuerungsteam der Penzberger Musikschule und den Jugendlichen der evang., islamischen und katholischen Gemeinde soll ein Konzert mit fairem Frühstück organisiert werden.	20.Okt. 2018	Umweltteam mit Fairtrade Steuerungsteam	11.Okt.2018: Vorbereitung ist abgeschlossen



Umweltprogramm von 2019 bis 2022

Thema	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich	Stand
Wärme & Strom	Energie- und Stromverbräuche werden monatlich verfolgt. Bei nicht plausiblen Verbrauch wird Umweltteam informiert.	fortlaufend	M. Fischer	Auf den Umweltsitzungen wird über den Energie- und Stromverbrauch berichtet.
Wärme	Energieverbrauch für Wärme um 5% reduzieren gegenüber Durchschnittswert von 2017/2018	2022	Umweltteam	Verbrauch soll durch neue Heizungsanlagen in der Kirche Christkönig reduziert werden.
Strom	Stromverbrauch um 5% reduzieren gegenüber Durchschnittswert von 2017/2018	2022	Umweltteam	Verbrauch soll durch PV Anlage auf dem Dach des Pfarrhauses Christkönig reduziert werden.
	Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des Pfarrhauses Christkönig (in Zusammenarbeit mit Energiegenossenschaft EnergieVision)	2019	Umweltteam	
	Neues Konzept für Brunnen auf Kirchplatz erarbeiten	2019	Umweltteam	
Beschaffung	Bei Pfarr- und Sommerfeste Bio-, regionale, saisonale und Fair Trade Lebensmittel anbieten.	fortlaufend	Umweltteam	Seit Sommerfest ULFvW 2012 werden Bio-Fleisch, Bio-Würste, Grünkernbratlinge und Salat angeboten.
	Bei Fasten- und Solidaritätessen nur noch Bio-, regionale, saisonale und Fair Trade Lebensmittel anbieten.	fortlaufend	Umweltteam	Bei Fastenessen und beim Schöpfungstag wird vegetarisches Essen angeboten.



Thema	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich	Stand
Kommunikation	Auf der Homepage von Christkönig sollen monatliche Umwelt-Tipps eingestellt werden.	fortlaufend	E. Amschler	Umwelt-Tipps sind auf der Homepage von Christkönig zu finden: http://www.christkoenig.de
	Umweltschutz in kirchlichen Gruppen thematisieren (z.B. Jugend- und Senioren-gruppen, Jugend- und Gruppenleiter)	2019	M. Fischer G. Kurz	
Bildung & Verkündigung	Beiträge zum Thema Umwelt bei Pfarrfeste beibehalten.	fortlaufend	B. Dreifürst, M. Fischer, G. Kurz	Seit 2012 wird Leitungswasser zum Trinken in Karaffen angeboten.
	Jährlich eine öffentliche Veranstaltung (Vortrag) zum Thema Umwelt organisieren	fortlaufend	Umweltteam	.
	Gemeinsame Veranstaltungen mit dem Fairtrade-Steuerungsteam der Stadt Penzberg	jährlich	Umweltteam mit Fairtrade Steuerungsteam	
	Gemeinsame Veranstaltung mit dem Penzberger Kino	jährlich	Umweltteam mit Fairtrade Steuerungsteam	

7 Höhepunkte 2015 bis 2018

Höhepunkte 2015

Die Verleihung des Fairtrade-Siegels im März 2015 stellte einer der Höhepunkte des Jahres 2015 dar. Auf Initiative des Umweltteams wurde Penzberg die 315. Fairtrade-Stadt in Deutschland.



Penzberger Merkur zur Verleihung des Fairtrade-Siegels, 14.März 2015

Seit der Auszeichnungsfeier zur Fairtrade-Stadt organisierten das Umweltteam und das Fairtrade-Steuerungsteam der Stadt Penzberg, dem viele Mitglieder des Umweltteams angehören, viele Veranstaltung gemeinsam.

So wurde am 12.Oktober 2018 ein „fairer Markt“ auf dem Penzberger Stadtplatz organisiert, an dem sich die Penzberger Schulen mit Infoständen zu fair hergestellter Kleidung und fair hergestellten Getränken beteiligten.



Penzberger Fairtrade-Logo mit Martin-Luther Kirche, Rathaus, Christkönigskirche und Moschee (von links nach rechts).

2016

Ein Höhepunkt der Aktionen in 2016 war der dritte interreligiöse Schöpfungstag, den das Umweltteam wiederum gemeinsam mit dem Fairtrade-Steuerungsteam der Stadt Penzberg vorbereitet und durchgeführt hat.



Der Schöpfungstag am 9.Okt.2016 begann mit einem interreligiösen Gebet der evangelischen Pfarrerin, dem Imam und dem katholischen Pfarrer.

Außer dem Umweltteam und dem Fairtrade-Steuerungsteam nahmen die Penzberger Schulen mit Infostände zu Fairtrade-Produkte und Penzberger Geschäfte, die fair gehandelte Kleidung anbieten, teil.



In einem Vortrag wurde über die Arbeitsbedingungen von Kaffeebauern in Afrika und Südamerika informiert.

Zur Adveniat-Aktion 2016 organisierte das Umweltteam eine Ausstellung des Natur-Fotografen Konrad Wothe, die in beiden katholischen Kirchen gezeigt wurde.

CHRISTKÖNIGKIRCHE
PH 24.12.16

Plädoyer für die Natur

Ausstellung des Umweltteams: Der Biologe und Fotograf Konrad Wothe stellte seine Bilder vor

VON CLEMENS MEIKS

Penzberg - „Adveniat hilft: Schützt unser gemeinsames Haus“. So heißt eine Ausstellung, die das Umweltteam der Pfarrei derzeit in der Penzberger Christkönigskirche präsentiert. Zu sehen sind Fotografien des Biologen und Fotografen Konrad Wothe. Der Wahl-Penzberger arbeitet seit mehr als 35 Jahren als freier Naturfotograf und Tierfilmer auf der ganzen Welt. Mit seinen Beiträgen möchte Wothe ein Bewusstsein für die Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur schaffen.

In einer Führung durch die Ausstellung klärte Wothe die Besucher über die seiner Meinung nach großen Missstände im Hinblick auf den Umweltschutz auf. Das Augenmerk lag dabei besonders auf dem Regenwald. „Pro Minute werden Regenwaldflächen in der Größe von 30 Fußballfeldern gerodet“, sagte Wothe. „Diese Dimensionen kann man sich nur schwer bewusst machen.“ Die Rodung habe eine massive Störung des Weltklimas zur Folge. Problematisch sei zudem, dass die Flächen nach der Rodung auch noch abgebrannt werden. Dies bedeute – bezogen auf die 30 Fußballfelder pro Minute – einen CO₂-Ausstoß von 2250 Tonnen. Zudem werden dabei laut Wothe pro Stunde fünf Tierarten ausgerottet. Der Biologe warnte, dass dies neben dem Verlust der Schönheit des Regenwaldes auch weitreichende Konsequenzen für das Klima habe. Hungerkatastrophen und Überschwemmungen seien unter anderem die Folge. Problematisch ist ihm zufolge, dass die armen Länder auf die Tropenholzwirtschaft und deren Nebenindustrien angewiesen sind. Gefragt sind demnach die reichen Länder, um Abhilfe zu schaffen.

Wothe gab aber auch Anregungen, was jeder selbst für den Umweltschutz tun könne. „Alles wird produziert über den Konsum. Der Verzicht auf bestimmte Konsumgüter sollte also eine unmittelbare Auswirkung haben“, sagte er. Konkret könne man auf den Kauf von Tropenholz verzichten, das beispielsweise in Gartenmöbeln und Musikinstrumenten verwendet werde. Er empfiehlt, keinen „Bio-Spirit“ zu tanken, Palmöl-Produkte zu meiden, Recyclingpapier zu verwenden, weniger Fleisch- und Milchprodukte zu essen, „Fairtrade“-Produkte zu kaufen, nicht in Gold zu investieren, Protestmails zu schreiben und an Hilfsorganisationen wie Adveniat, Oxfam, Greenpeace oder Pro Regenwald zu spenden. Auch könne man sich bemühen, klimafreundlich zu reisen.

Besonders freut Wothe die Aktivität der „Regenwald AG“ an der Penzberger Mittelschule. In diversen Aktionen schaffen die Schüler viel. Kürzlich haben sie aus alten Taschen neue Verpackungen für Weihnachtsgeschenke hergestellt und verkauft. Rund 800 Euro kamen hier für den Regenwald zusammen. Die Lehrerin Ute Kapp „versteht es, den Schülern dieses Thema mit Spaß nahe zu bringen. Das finde ich toll“, lobte Wothe.

Er appellierte: „Wir müssen versichern, dass wir nicht isoliert leben. Die ganze Welt ist ein geschlossenes Ökosystem. Wir haben auch die Verantwortung für Menschen, die weit weg wohnen, und für unsere nachfolgende Generation.“ Besonders freut ihn auch, dass der Papst sich des Themas angenommen hat. Auch Franziskus appelliert, das „gemeinsame Haus Erde“ zu bewahren. Gemeindeführer Bertl Dreiflitz freut sich über die Ausstellung: „Es ist toll, wenn jemand hier ausstellt, der selbst regelmäßig im Regenwald vor Ort ist.“

Die Ausstellung zur Adveniat-Aktion mit Bildern von Konrad Wothe ist in der Christkönigkirche noch bis Sonntag, 8. Januar, zu sehen.

Mahnende Wort: Konrad Wothe (links) führte durch seine Fotoausstellung.



Penzberger Merkur, 24.Dezember 2016

Höhepunkte 2017

Im Frühjahr 2017 organisierte das Umweltteam gemeinsam mit der Genossenschaft „Biotop Oberland e.G.“ eine Informationsveranstaltung zur gemeinschaftsgetragenen Landwirtschaft.

Die Informationsveranstaltung am 29.März 2018 war sehr besucht.

Durch die Veranstaltung wurden so viele Interessenten gewonnen, dass die Genossenschaft kurz danach eine Verteilstation für Gemüse in Penzberg einrichten konnte.

Im Juni 2017 hat das Umweltteam mit Artikeln in der Süddeutschen Zeitung und im Penzberger Merkur für die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf Gebäudedächern geworben.

Dabei wurde die sehr gute Zusammenarbeit mit der Energiegenossenschaft „EnergieVision“ beschrieben. Als Reaktion auf die Zeitungsartikel bekamen wir Besuch von einer interessierten Pfarrgemeinde.



Penzberger Merkur, 12.Juni 2017

Am 28.Oktober 2017 hat das Umweltteam gemeinsam mit dem Fairtrade-Steuerungsteam und der Musikschule Penzberg ein Konzert mit fairem Frühstück in der Stadthalle der Stadt Penzberg durchgeführt, zu dem ca. 200 Penzberger Bürger gekommen sind. Die Veranstaltung war so erfolgreich, dass das Team beschlossen hat, das Konzert in 2018 zu wiederholen.



Konzert mit fairem Frühstück: Penzberger Merkur, 7.November 2017

Höhepunkte 2018

Für das Jahr 2018 hat das Umweltteam das Schwerpunktthema „Vermeidung von Plastikabfall“ ausgewählt.



Das Umweltteam hat gemeinsam mit dem Ortsverband Penzberg von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einen Vortrag von Nadine Schubert zum Thema „Besser leben ohne Plastik“ organisiert. Der Vortrag war sehr gut besucht.

Plastik wird auch beim vierten Schöpfungstag am 14.Oktober 2018 und beim Konzert mit fairem Frühstück am 20.Oktober 2018 Thema sein.

„Das Gelbe Blatt“, 8.September 2018



8 Lage und Einrichtungen

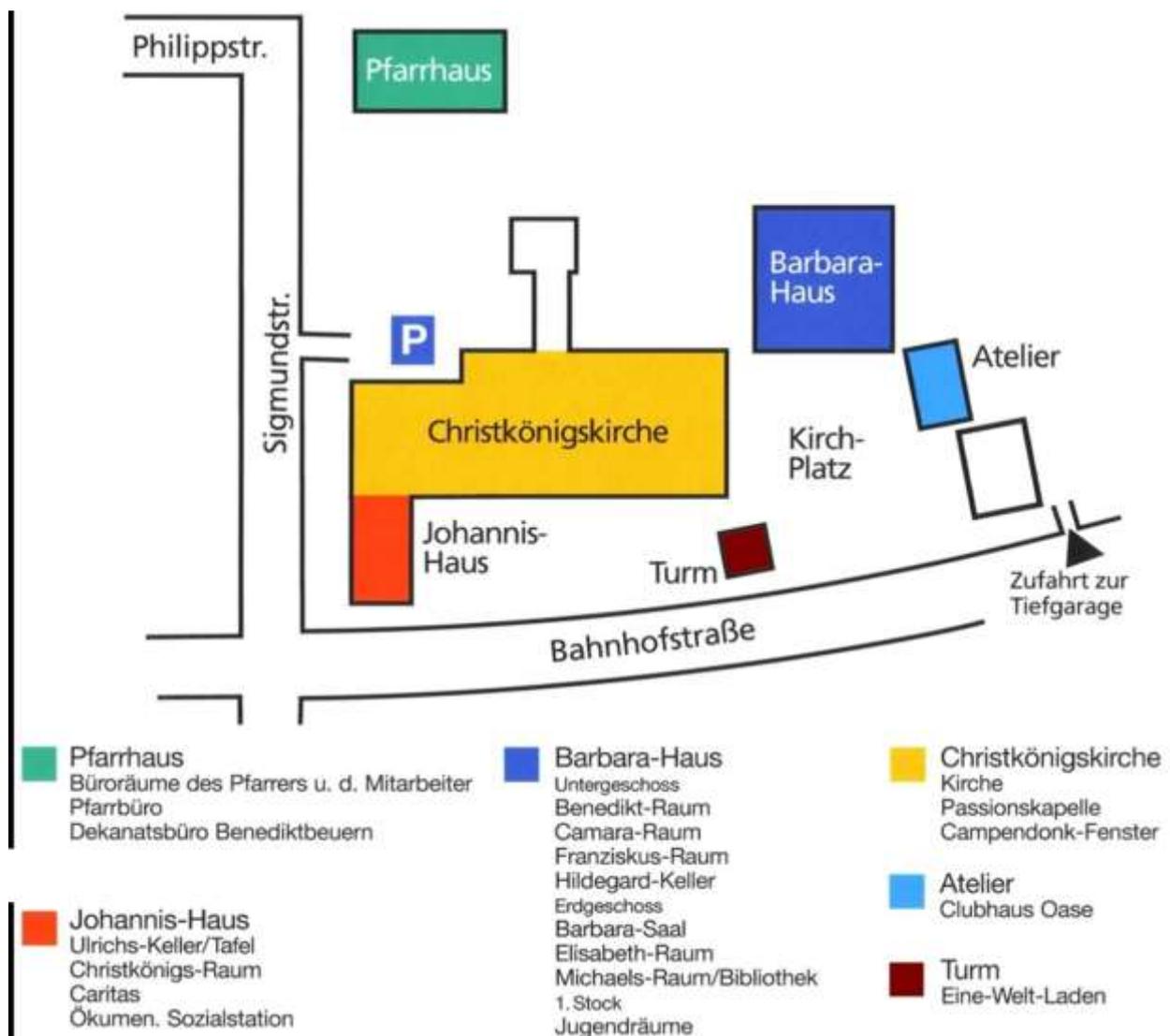
Lage

Penzberg liegt im oberbayerischen Landkreis Weilheim-Schongau, rund 50 km südlich von München. Die Stadt zählt ca. 16.500 Einwohner. Penzberg verfügt über eine direkte Bahn-Anbindung nach München.

Einrichtungen der Pfarrei Christkönig mit Lageplan

Pfarrzentrum Christkönig

- Christkönigskirche mit Turm
- Johannes-Haus
- Pfarrhaus mit Pfarrbüro und Wohnung Pfarrer
- Barbara-Haus
- Atelier (nicht im UMS)



Christkönigskirche

Die Christkönigskirche wurde am 7. Oktober 1951 durch Bischof Joseph Freudentorfer geweiht. Im Jahr 1981 wurde eine umfassende Außenrenovierung vorgenommen. Die Innenrenovierung und künstlerische Neugestaltung erfolgte 1987. Die Christkönigskirche steht unter Denkmalschutz.



Pfarrhaus

Das Pfarrhaus wurde 1955 gebaut. Im Erdgeschoss des Pfarrhauses befinden sich das Pfarrbüro, vier weitere Büroräume und der Kopierraum. Das erste Geschoss dient dem Pfarrer als Wohnung. Im Dachgeschoss sind ein Archiv sowie eine Registratur untergebracht.



Barbara-Haus

Das Barbara-Haus wurde 1995 im seinerzeit üblichen Betonstil gebaut. Es enthält im Erdgeschoss neben dem Barbara-Saal mit einem großen Foyerbereich eine Küche, einen Gruppenraum sowie die Bibliothek der Pfarrei. Im Untergeschoss sind vier weitere Gruppenräume inklusive des großen Hildegard-Kellers untergebracht. Im Obergeschoss befinden sich die beiden Jugendräume mit einer kleinen Küche. Obwohl die Benutzung überwiegend pfarreieigenen Zwecken vorbehalten ist, können die Räume auch von anderen Gruppierungen und Privatpersonen genutzt werden.



Außenanlage

Das Außengelände der Pfarrei Christkönig befindet sich im Zentrum der Stadt Penzberg. Die Kirche ist eingerahmt im Südosten durch die Bahnhofstraße, im Norden entlang des Säubaches und im Südwesten durch die Sigmundstraße.

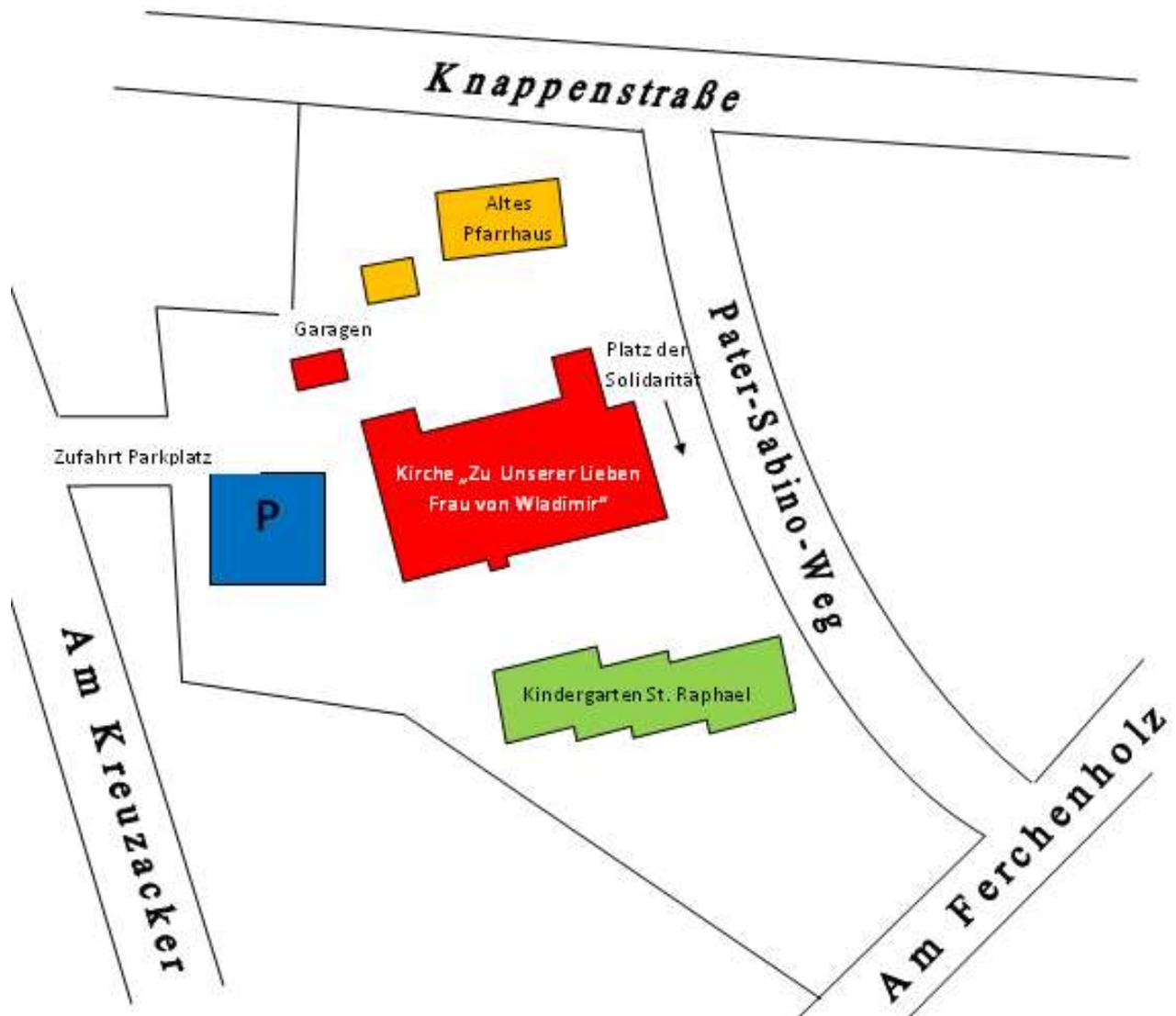
Derzeit befindet sich zwischen dem Barbara-Haus und dem Pfarrhaus eine Baustelle. An dieser Stelle entsteht der neue Kindergarten St. Franziskus, der 2019 eröffnet werden soll. Nach Abschluss der Bautätigkeiten müssen die Außenanlagen neu angelegt werden.

Im Rahmen der Innenstadtsanierung wurde entlang der Bahnhofstraße ein Teil der Fläche vor der Kirche mit Granitsteinen belegt.

Vor dem eigentlichen Kirchvorplatz zwischen Haupteingang zur Christkönigskirche und dem zum Pfarrzentrum gehörigen Barbarahaus, befindet sich ein von Kugelakazien und diversen z.T. blühenden Büschen eingerahmter Fontänenbrunnen, der allerdings derzeit außer Betrieb ist. Für ihn wird ein wasser- und energiesparendes Konzept erarbeitet.

Pfarrheim „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ und Kindergarten St. Raphael.

- Kirche mit Pfarrheim und Turm
- Ehemaliges Pfarrhaus (vermietet, nicht im UMS)
- Kindergarten St. Raphael



 **Kirche** „Unserer lieben Frau von Wladimir“ mit Sakristei, Pfarrheim mit Pfarrsaal, Teekeller, Simpertraum, Afraraum

 **Kindergarten** „St. Raphael“

 **Altes Pfarrhaus** mit Caritas-Sozialstation und Wohnungen

Kirche „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“

Die Kirche „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ wurde am 11. September 1964 geweiht. Eine erste Innenrenovierung der Kirche erfolgte ab 1984. Dabei wurde der Altarraum neu gestaltet.



Ehemaliges Pfarrhaus

Das ehemalige Steigenberger Pfarrhaus wurde 1964 gebaut. Das Pfarrhaus wird seit 2003 nicht mehr als Pfarrhaus genutzt. Die Räumlichkeiten sind vermietet. Daher wurde das Gebäude nicht in die Zertifizierung einbezogen.

Pfarrheim „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“

Das Pfarrheim „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ in Steigenberg ist in den Kirchenbau integriert. Es umfasst den Pfarrsaal mit einer kleinen angeschlossenen Küche sowie Gruppenräume. Der Jugendraum „Teekeller“ wurde 2012 renoviert und wird seither wieder wesentlich stärker genutzt.



Kindergarten St. Raphael

Die Kindertagesstätte wurde 1968 errichtet und in Betrieb genommen. 2001/2002 fand eine Generalsanierung statt, bei der bereits ökologische Aspekte zur Reduzierung der Treibhausgase durch eine Fassadendämmung berücksichtigt wurden. Im Gebäude sind Räume für einen fünfgliedrigen Kindergarten eingerichtet. Im Jahr 2012 wurde der Kindergarten durch einen Anbau erweitert. Angeschlossen ist ein großer Gartenbereich mit ca. 2.100 m² Nutzfläche. Trägerin der Kindertagesstätte ist die Katholische Kirchenstiftung.



Außenanlage

Das Pfarrheim „Zu Unserer Liebe Frau von Wladimir“ liegt im Herzen des Stadtteils Steigenberg mitten im Wohngebiet. Die Gesamtfläche der kirchlichen Einrichtungen (ohne Pfarrhaus) beträgt ca. 8.600 m² und umfasst neben der Kirche mit Parkplatz und Grünflächen auch den Kindergarten St. Raphael.

Knapp 60% der Gesamtfläche sind nicht versiegelt. Von der Rasenfläche wurde 2010 ein Teilstück als Blumenwiese angelegt, die 2013 zu einem nicht versiegelten Parkplatz für den errichteten Kindergarten St. Franziskus umgestaltet wurde.

Die übrigen Rasenflächen werden u.a. von Kindergarten- und Jugendgruppen genutzt. Das Kindergartengrundstück wird vor allem von dem großen Garten mit altem, heimischem Baumbestand geprägt. Der Garten ist ideal zum Spielen für Kinder eingerichtet.

Im September 2010 wurde auf dem Kirchenvorplatz ein Baum gepflanzt und eine Sitzbank aufgestellt, auf der sich die Gottesdienstbesucher unter anderem beim monatlichen Kirchenkaffee unterhalten können.



Personalausstattung

Folgende Bereiche sind mit hauptamtlich tätigen Mitarbeiter/innen besetzt (Stand Oktober 2018):

Seelsorge	1 Pfarrer, Leiter der Pfarrei 1 Gemeindeferent, allgemeine Seelsorge 1 Gemeindeferentin, Teilzeitkraft, allgemeine Seelsorge 1 Sozialpädagogin, Teilzeitkraft, Jugendarbeit 1 Pastoralassistentin, allgemeine Seelsorge
Verwaltung	1 Verwaltungsleiter, Teilzeitkraft
Mesner/Hausmeister	1 Vollzeitkraft und 2 Teilzeitkräfte
Pfarrbüro	3 Teilzeitkräfte
Reinigung	2 Teilzeitkräfte in der Kindertagesstätte 2 Teilzeitkräfte im übrigen Bereich
Kirchenmusik	3 Teilzeitkräfte als Organist und Chorleiter
Kindertagesstätte	Die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte und Ergänzungskräfte hängt von der Anzahl der angemeldeten und betreuten Kinder ab. Derzeit sind 13 Vollzeitkräfte und 11 Teilzeitkräfte beschäftigt

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Bereichen Seelsorge, Mesner & Hausmeister, Pfarrbüro, Reinigung und Kirchenmusik umfassen insgesamt 9 Vollzeitäquivalente, die Kindertagesstätte 34 Vollzeitäquivalente.

Ehrenamtlich tätige Mitarbeiter/innen

Kirchenverwaltung	8 gewählte Mitglieder und ein beauftragtes Mitglied
Pfarrgemeinderat	15 gewählte Mitglieder
Sonstige	ca. 400 ehrenamtlich tätige Mitarbeiter/innen



9 Gültigkeitserklärung



10 Impressum

Herausgeber	Katholische Pfarrei Christkönig, Penzberg Sigmundstr. 18, 82377 Penzberg	
Kontakt	Pfarrbüro Sigmundstr. 18, 82377 Penzberg Tel. (08856) 9214-0 Fax: (08856) 9214-40 Mail: Pfarrbuero@pg-penzberg.de	
Umweltbeauftragter	Georg Kurz	
Redaktionsteam	Sylverster Kohs Manfred Fischer Georg Kurz	
Bilder	Penzberg um 1900: Luftaufnahme heutiges Penzberg: Alle anderen Bilder:	Unbekannter Künstler Stadtarchiv Penzberg Georg Kurz
Rechte	Alle Rechte zur Veröffentlichung und Weitergabe liegen bei der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Penzberg	
Dank	<p>Die meisten verwendeten Materialien und Checklisten, die uns zur Einführung des Umweltmanagements nach EMAS hilfreich zur Verfügung standen, sind die gedankliche Arbeit vieler Umweltteams von Einrichtungen und Pfarreien, die ein Umweltmanagementsystem bereits eingeführt haben. Im Rahmen des ökumenischen Netzwerkes „Kirchliches Umweltmanagement“ (www.kirum.de) standen diese Vorlagen und Ideen auch uns zur Verfügung. Stellvertretend für alle Beteiligten sei hierfür dem Netzwerk herzlich gedankt.</p> <p>Ein ganz besonderer Dank geht an Herrn Christian Sachs, Umweltbeauftragter der Katholischen Akademie in Bayern, der uns auf unserem Weg zur EMAS-Zertifizierung mit großem persönlichem Engagement unterstützt hat und uns nachwievor mit Rat und Tat zur Seite steht.</p>	